

Erfahrungsberichte zur Projektfahrt Auschwitz

Was wir bei unserer Besichtigung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, sowie dem Zeitzeugengespräch gesehen und gehört haben, ist kaum zu beschreiben. Es war unglaublich traurig an einem Ort zu stehen, wo so viele Menschen gestorben sind. Doch vor allem war es schockierend zu erfahren, zu welchen Grausamkeiten manche Menschen damals fähig waren, was sich heutzutage leider kaum geändert hat. Der Aufenthalt in Krakau hat gezeigt, wie wichtig es ist, tolerant zu sein und jeden Menschen so zu nehmen wie er ist, egal wo er herkommt, egal welche Hautfarbe er hat, egal wen er liebt.

Das Merkwürdigste an Auschwitz-Birkenau war, dass der Ort friedlich, ja beinahe sogar schön aussah. Die Sonne schien und die Blätter der Bäume waren bunt verfärbt. Friedlich ist wohl das letzte Wort, mit dem man Auschwitz-Birkenau zu jener Zeit hätte beschreiben können.

Das Einzige, was diesen Anblick störte, waren die hohen Zäune und Baracken, die nur ein paar Meter von uns entfernt standen.

Gerade deshalb, weil die Erinnerungen an diese Zeit anfangen zu verblassen und weil der Ort sich mit jedem neuen Tag verändert, ist es so wichtig, die Erinnerungen weiterhin wach zu halten.

Niemals sollten die Überreste des KZs abgebaut werden, niemals darf man so einen Umgang mit Menschen wiederholen und niemals darf man diese Taten wie Töten, Folterung, Verachtung oder Misshandlung, die zu jener Zeit in einem grausamen Ausmaß passierten, vergessen.

Für mich waren alle vier Tage in Krakau eine Bereicherung. Die Stadt an sich ist schon eine Reise wert. Aber vor allem der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz bzw. Auschwitz-Birkenau hat mich sehr bewegt. Wenn man durch die Ausstellungsräume in den ehemaligen Baracken geht, läuft einem ein Schauer über den Rücken. Plötzlich wird das, was man aus Büchern und Filmen kennt, real. Es ist nicht nur eine Besichtigungstour. Man macht selber Erfahrungen mit der Vergangenheit, sodass man die Geschehnisse und das Leid damals besser nachvollziehen kann.

Wenn man das Gelände in Auschwitz und in Auschwitz-Birkenau besichtigt, wird einem erstmals das Ausmaß der Vernichtung bewusst – die Zahl der Insassen in Auschwitz und der Gestorbenen.

Besonders bewegt hat mich eine Dauerausstellung zum Holocaust und zu den Juden. Dort konnte man die Erfahrung machen, wie die Juden vorher, während des Holocaust und danach gelebt und wie sie sich gefühlt haben. Das hat mich erstaunt, schockiert und bewegt. Am Ende ist uns allen, glaube ich, eines nochmal vor Augen geführt worden: Das, was damals passiert ist, darf nicht noch einmal passieren und dazu müssen wir alle beitragen, damit wir friedlich zusammenleben können.